Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **18 (1938-1939)**

Heft 2

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ROTE REVUE
SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

18. JAHRGANG -- OKTOBER 1938 -- HEFT 2

Schweizer erleben Völkerschicksale

Von Robert Bolz

Mit nur sehr mangelhaft in Worten auszudrückender Leidenschaft der Anteilnahme und auch mit tiefster Sorge waren wir Schweizer Zeugen der Schicksale, welche erst das Siebenmillionenvolk Oesterreichs, dann auch das Fünfzehnmillionenvolk der Tschechoslowakischen Republik trafen.

Die Republik Oesterreich war Mitglied des Völkerbundes gewesen. Das politische System, das sich im Februar 1934 zur Beherrscherin dieses Landes gemacht hatte, beruhte auf Verfassungsbruch. Es brachte den Staat um die wertvollsten Kräfte zur Selbstbehauptung gegen innere und äußere Gefahren. Es machte die Arbeiterklasse rechtlos. Trotz diesem Unrecht war die Arbeiterschaft aber bereit gewesen, den Staat gegen den fremden Bedroher zu verteidigen. Die Arbeiterklasse war sogar bereit, ein in zwölfter Stunde vorgesehenes Plebiszit als Bekenntnis zum österreichischen Selbstbehauptungswillen anzuerkennen. Der äußere Bedroher aber gestattete jenes Plebiszit nicht. Er verhinderte dasselbe erst durch seinen Druck, dann durch den Einmarsch seiner Truppen. Die Republik Deutschösterreich verschwand von der europäischen Landkarte, ohne daß sich die übrigen Völkerbundsmächte auch nur an die Paktbestimmungen erinnert oder etwas zum Schutze des kleinen Staates getan haben würden.

Mit dieser Eroberung Deutschösterreichs durch das Dritte Reich wurde die Lage der Tschechoslowakischen Republik um vieles ungünstiger. Der untere Teil der deutschen Zange, welche die bisherige Tschechoslowakei umklammerte, hatte sich um die sehr wichtige Linie Passau–Wien verlängert.

Die Tschechoslowakische Republik ist Mitglied des Völkerbundes, wie es Oesterreich war. Ihre demokratische Verfassung war streng respektiert. Die Geschäfte wurden von einer Koalitionsregierung geführt, in welcher die Arbeiterklasse vertreten war. Es bestand eine wohlgeschulte und gut ausgerüstete Armee, und hinter derselben stand ein Volk, bereit zum Einsatz für die Integrität des Staates und für seine Freiheit. Es bestanden Bündnisse. Mit Frankreich auf der einen und mit der Sowjetunion auf der andern Seite. Ferner Abmachungen